

# paperpress

.....Newsletter.....

Impressum: paperpress Jugend- und kommunalpolitischer Pressedienst Berlin. Gegründet am 7.4.1976. Gründer und Herausgeber: Ed Koch (verantwortlich für den Inhalt). Redaktion: Chris Landmann (Chefredakteur), Fotoredaktion: Lothar Duclos. Träger / Verlag / Vertrieb / Druck: Paper Press Verein für gemeinnützige Pressearbeit in Berlin e.V., vertreten durch den Vorstand Ed Koch und Chris Landmann. Postanschrift: Paper Press, Postfach 42 40 03, 12082 Berlin. Web: www.paperpress.org / Telefon: (030) 705 40 14 Fax: 705 25 11 – Leserschriften, Be- und Abbestellung des Newsletters: E-Mail: post@paperpress.org – Nachdruck honorarfrei mit Quellenangabe. Auflage Printausgabe: 2.000 Exemplare. Der Newsletter wird kostenlos zugestellt. Alle Newslettertexte auch auf www.paperpress.org.

Nr. 479 H

16. März 2012

37. Jahrgang

## Kein Geld von der BVG

In Zusammenhang mit unserem Beitrag „Unterirdisches Wolkenkuckucksheim“ im Newsletter Nr. 479 D vom 10. März 2012, hatten wir wegen der Pläne Friedenauer Bürger bezüglich der Umgestaltung des Pavillons auf dem Breslauer Platz, bei der BVG angefragt, wer die Kosten der Maßnahme tragen soll. **Gerd Huwe**, Regionalbeauftragter Bezirks- und Zielgruppen der BVG, teilte uns auf Anfrage mit, dass es kein Geld von der BVG geben werde.

Die BVG begleite die Pläne der Bürgerinitiative positiv, so Huwe. Gegenwärtig sei die BI mit dem Bezirksamt Tempelhof-Schöneberg im Gespräch. Der Pavillon auf dem Breslauer Platz, der der BVG gehört, gliedert sich in drei Mietobjekte: dem gegenwärtig vermieteten Zeitungskiosk, einem leer stehenden Imbiss und den nicht genutzten, weil sanierungsbedürftigen Toiletten unter dem Pavillon. Sollte die BI kein schlüssiges Konzept für eine Nutzung vorlegen können, ist beabsichtigt, auch den Imbiss wieder zu vermieten.

Wie berichtet, ist geplant, eine Kulturhaltestelle in dem Pavillon zu errichten. Dazu sollen ein Café auf dem Platz mit Einbindung des Pavillons und ein ca. 36 qm großer Aktionsraum mit einem vorgelagerten Foyer von ca. 30 qm unterhalb des Pavillons gehören. Hier sollen kulturelle Veranstaltungen stattfinden.

Die notwendigen Sanierungs- und Umbauarbeiten unter dem Pavillon mit Entkernung der Toiletten und der Herausnahme von Wänden dürften nicht gerade preiswert werden. Angesichts der Haushaltslage des Bezirks ist es höchst unwahrscheinlich, dass es von dieser Seite Geld für die Realisierung des Projektes geben könnte. Es müssten also private Investoren gefunden werden.

Die Pläne, aus dem Pavillon eine Kulturhaltestelle zu machen, sind ambitioniert. Und sie sind durchaus interessant. Gäbe es im Umfeld des Breslauer Platzes keine ausreichende Infrastruktur mit Cafés und Restaurants, die über kleinere und größere Räume für Veranstaltungen verfügten, würde sich jeder Anwohner begeistert den Plänen anschließen. Eine Zählung und Besichtigung von Cafés und Restaurants, die wir in der letzten Woche vorgenommen haben, hat ergeben, dass sich allein rund um den Breslauer Platz 15 Cafés und Restaurants befinden, 19 weitere in unmittelbarer Nähe und acht, die in fünf Minuten fußläufig zu erreichen sind.

Angesichts dieser hervorragenden Infrastruktur fragen sich immer mehr Menschen, wozu und für wen der Pavillon kostenaufwendig umgebaut werden soll. Die Inhaber der Cafés und Restaurants sehen die Pläne der Bürgerinitiative äußerst skeptisch, da sie verständlicher Weise kein Interesse an weiterer Konkurrenz in diesem dicht besiedelten Umfeld haben.

**Ed Koch**